

Die Substanz wurde mehrere Tage lang auf der Tonplatte im Vakuumexsikkator getrocknet, jedoch von dem Kristallwasser nicht befreit, um jede eventuell eintretende Spaltung zu vermeiden.

- I. 0·1718 g Substanz ergaben 0·178 g CO₂ und 0·0567 g H₂O.
 II. 0·1191 g Substanz ergaben 0·1238 g CO₂ und 0·00487 g H₂O.

In 100 Teilen:

	Gefunden		Berechnet für
	I.	II.	C ₅ H ₈ O ₉ = C ₅ H ₄ O ₇ + 2 H ₂ O
C	28·17	28·2	28·3
H	3·66	4·09	3·8

Das Kalksalz wurde in der Weise hergestellt, daß die wässrige Lösung der Säure mit Calciumcarbonat im Überschuß versetzt und hierauf eine Zeit lang gekocht wurde. Die Lösung wurde heiß vom überschüssigen Carbonat abfiltriert und eingengt. Aus der Lösung kristallisiert das Kalksalz schnell und rein ohne Kristallwasser aus, wenn man sie einige Tage im Vakuumexsikkator über Schwefelsäure stehen läßt. Zur besseren Identifizierung der Säure wurde eine Kalkbestimmung gemacht.

Zu diesem Zwecke wurde die Substanz im Platintiegel bis zur Verkohlung der organischen Substanz erhitzt und hierauf bis zur Gewichtskonstanz geglüht. Die Analyse ergab folgende Zahlen:

0·2272 g Substanz gaben 0·0828 g CaO.

In 100 Teilen:

	Gefunden	Berechnet für
		$\begin{array}{c} \text{COO ca}^1 \\ \\ \text{CO} \\ \\ \text{CH} \\ \\ (\text{COO ca})_2 \end{array}$
Ca	26·03	25·75

¹ ca = 1/2 Ca.